

Horrortrip ins Erzgebirge mit einem versöhnlichem Abschluss

Einen rabenschwarzen Tag erwischten die Bernhardswalder Orientierungsläufer am Samstag bei ihrer Fahrt ins Erzgebirge. Zwei Bundesranglistenläufe nahe Glashütte standen auf dem Programm, mit Start zum Mitteldistanzlauf um 15.00 Uhr. Mit etwas knapp kalkulierter Abfahrtszeit 10.00 Uhr ging es zunächst recht flott Richtung Chemnitz, aber dann leider auch recht flott in einen Stau hinein. Nach einer Durchlaufzeit von ca. einer Stunde für den Kilometer entschlossen sich dann Josef, Jürgen und Alfons zum Verlassen der Autobahn, trotz Risikos quer durchs Erzgebirge möglicherweise doch zu lange zu brauchen, um ihre vorgegebenen Startzeiten einzuhalten. Robert, etwas geduldiger, entschloss sich dem Stau zu trotzen und auf der Autobahn zu bleiben. Die falsche Entscheidung. Denn die Totalsperre, worüber wir leider sehr spät informiert wurden, konnte erst 3 Stunden später aufgehoben werden. Also kamen schon mal einige so spät, dass sie zu ihren Läufe gar nicht mehr antreten konnten.

Für die „Abfahrer“ gestaltete sich die Fahr querdurch dann noch zu einem wahren Alptraum. Nicht nur die engen, kurvenreichen Straßen und etliche Umleitungen machten den tapferen Bernhardswalder arg zu schaffen, nein, anscheinend wurden viele Gelegenheitsfahrer vermutlich von unseren Konkurrenten aus den andern Bundesländer animiert oder bestochen (die müssen ein Vermögen ausgegeben haben!) sich auf unseren Annäherungswegen als mobile Sperrabteilung zu betätigen. Allerdings hatten sie wohl nicht damit gerechnet, dass der Veranstalter uns großzügiger Weise nachstarten ließ. Auch gab es gutes Essen, eine gute Start- und Zielorganisation. Das war aber schon alles was gut war. 2 Kilometer Anmarsch vom Parkplatz zum Wettkampfbereich, danach nochmals soviel zum Start – toll. Und die Karte und Bahnlegung vor allem im 2. Teil über Sumpfwiesen, Kuhfladen bedeckt, in Miniwaldstücke hinein mit minimalen Anspruch ans Orientieren, aber klasse für hirnlose Bolzer, war nicht nur enttäuschend sondern für eine Bundesranglistenveranstaltung schon fast eine Frechheit. Dies wurde dann allerdings am nächsten Tag, auf derselben Karte (nein nicht ganz, der beschissene 2. Teil der Karte war noch größer, der bessere Teil blieb gleich) als Langdistanz noch getopt. Getopt auch der Anmarsch am Sonntag vom WKZ zum Start. Über 2 Kilometer mit ca. 200 Höhenmeter und etwa 30 Minuten Anmarschzeit. Toll! Aber zurück zum 1. Tag. Also wie gesagt, einige wenige, die mit Alfons gefahren waren kamen doch noch zeitgerecht zu ihren Startzeiten, weil 1. spät vorgegeben, 2. Alfons seine offensiven Fahrkünste voll ausspielen konnte. Alle? Nein einer versäumte um 2 Minuten seinen Start, ja, weil er sich selbst seine Startzeit falsch eingeredet hat. So wurde er also ohne mentale Vorbereitung durch den Start geschleust, bemerkte dann beim Einnorden der Karte, dass er seinen Kompass gar nicht angelegt hatte, lief nach ca. 50 Meter durch einen Sumpfbach mit Absinkrate bis über die Schuhkante aber dafür danach mit Fangopackung in den Schuhen höchst motiviert seine Bahn. Schade, dass der Kompass immer dahin zeigte, wo er nicht hinzeigen sollte. Tja, ein vorletzter Platz ist ja auch schon was Wert, hätte ja noch viel viel Schlimmer kommen können. Wer derjenige war

wird aber jetzt nicht verraten. Also bei einem solchen Anfahrtstress kann man natürlich auch nicht erwarten, dass man sich mental vorbereitet und hoch konzentriert seinen Lauf auch gut durchbringt. Auch hatten sich einige doch bei den letzten Trainings so richtig zurückgehalten. Weil man wollte ja seine Konkurrenten nicht düpieren und mit zu großem Vorsprung gewinnen. Schade nur, dass man sich mit Masse hinten einsortiert wieder fand. Sicherlich auch deswegen, weil einige gesundheitlich angeschlagen waren. Ich hoffe aber, es ziehen einige ihre Lehren draus und werden ihr Psyche aber vor allem anderen ihr Kondition so verbessern, dass es sich zukünftig mehr rentiert zu Bundesveranstaltungen zu fahren. Sehr gut war zumindest Josef senior unterwegs, der einen super 4. Platz in seiner Kategorie erreichte und auch Chris mit seinem 6. Platz war mehr als zufrieden. Eine Top 10 Platzierung erreichten zumindest noch Conny, Julia Huber, Marco Elflein, Tobi Kuhn und Benni.

Um einiges besser lief es dann doch am nächsten Tag, sogar die Sonne ließ sich ab und zu mal sehen und einige Platzierungen können sich auch ganz gut sehen lassen. Josef Senior übertraf seinen 4. Platz vom Vortag und wurde ausgezeichneter Dritter und ebenfalls große Klasse der 4. Platz von Benni. Auf einen sehr guten 5. Platz kamen Marco und Tobi Spangenberg. Unter die 10 Besten ihrer Klasse kamen darüber hinaus Conny, Stephanie, Lena, Julia Huber und Chris.

Auch wenn die Erwartungen, die man im Vorfeld durchaus haben konnte, sich bei Manchen nicht ganz erfüllt haben, hat es sich am Ende wohl doch noch gelohnt, wenn man den Horrortrip vom Samstag mal außer Acht lässt. Gelernt hat jeder sicher eine Menge. Vielleicht auch, dass regelmäßiges Training, vor allem Konditionsaufbau, neben mentaler Vorbereitung und Konzentration, doch eine viel größere Bedeutung hat für den Erfolg. Und Konditionsaufbau ist das, was man am einfachsten erreichen kann. Kartenqualität, Gelände und Bahnlegung waren für eine Bundesveranstaltung nicht so berauschend, die weiten Wege eine Zumutung. Wir werden uns sehr genau überlegen müssen, an welchen Veranstaltungen wir nächstes Jahr teilnehmen und wir werden dabei sorgfältig prüfen und auswählen.

Euer Chefcoach